

Aufruf, worin zur Theilnahme an dem neu begründeten Verein aufgefordert wird.

Die Erndte ist groß, der Arbeiter aber sind wenig. Darum bittet den Herrn der Erndte, daß er Arbeiter aussende in seine Erndte. Matth. 9, 37. 38. Luc. 10, 2.

Jeder warme Freund des Christenthums beobachtete gewiß mit immer neuer, immer erhöhter Theilnahme und mit dem innigsten Dank gegen den Stifter und Herrn der Gemeinde, die Fortschritte, die das Evangelium in eben dem Grade unter vorher ganz rohen Völkern machte, als es unter denen, die sich Christen nannten, an Werthschätzung und Liebe verlor. Es sind nun fast hundert Jahre, daß der Eifer, das Christenthum unter die Heiden zu tragen und sie aus der Nacht der Unwissenheit und des Aberglaubens zu dem wunderbaren Lichte zu rufen, das aller Welt leuchten soll auch unter den Evangelischen mächtiger und lebendiger wurde. Bald gingen Boten der Wahrheit zu den Negerclaven auf den westindischen Inseln, zu den Grönländern und Eskimau auf Labrador, zu den Indianern in Nordamerika, zu den Hottentotten auf der Südspitze von Afrika und zu den mancherlei Völkerstämmen, die den ungeheuern Erdstrich des südlichen Asiens bewohnen. Selbst die Inseln des stillen Meeres, sowie die nomadischen Stämme Mittelasiens fanden ihre Freunde, die Ruhe, Glück und Freude des Lebens willig aufopfereten, um den, der alles für die Menschen hingegeben hat, ihren Brüdern zu verklädigen, die Ihn noch nicht kannten.

Das Werk, das in Seinem Namen angefangen war, wurde auch von Seinem Segen sichtbar begleitet. Die Heiden sahen, daß ihnen hier gebracht wurde, was sie nöthig hatten, wornach sie zum Theil sich lange gesehnt hatten, ohne den Weg mit eigener Kraft finden zu können. Nicht ein leerer Ceremoniendienst wurde ihnen anempfohlen oder gar aufgedrungen, ebenso wenig eine trockene dem ungebildeteren Menschen kaum faßliche Vernunftreligion mit vielem Schmuck der Worte angepriesen. Daß der Versöhner, den jeder sündige Mensch braucht, auf die Erde kam, um durch Leiden und Tod die Seinem Vater zuzuführen, die Er würdigt, Seine Brüder zu nennen, und daß Er dafür nichts verlangt, als Glauben und Vertrauen, daß Er uns helfen kann und will, und dankbare Liebe; treue Anhänglichkeit, Gehorsam: das faßt und begreift jedes einfache, kindliche Gemüth, und fühlt sich dadurch ergriffen, hingezogen zu dem göttlichen Wohlthäter, der uns nicht mit Gold und Silber, sondern mit Seinem Blut erworben und gewonnen hat. So erwachte denn auf allen Theilen der Erde Licht und Leben, das Senfkorn schlug in den Eisgefilden, wie in den brennenden Wüsten aus und der Baum wächst immer grüner und fruchtreicher heran, unter dem die Geschlechter der Menschen sich versammeln sollen. — Das Feld ist groß und weit. Millionen warten auf Unterricht, und wenige sind es, die ihn geben können. Vorzüglich wächst in Ostindien*)

*) Eine merkwürdige Vorahnung des künftighin der luth. Mission zugewiesenen Arbeitsfeldes.